



Ändert der Führungswechsel den Ausblick für die Philippinen?

Mai 25, 2016



sabinekrause

Führungswechsel auf den Philippinen, einem Land in Südostasien, das aus Tausenden von Inseln besteht. Nachdem seine politischen Gegner ihre Kandidatur zurückgezogen hatten, wurde Rodrigo Duterte inoffiziell zum Präsidenten des Landes erklärt. Viele Anleger stellen sich nun die Frage, ob sein Sieg positiv zu bewerten ist angesichts seiner unternehmerfreundlichen Haltung oder Ärger verheißt aufgrund seiner recht autoritären (und mitunter umstrittenen) Einstellungen. Er nannte sich selbst einen „Diktator“ im Kampf gegen das Böse und die Korruption. Es scheint, als hätten die Bürgerinnen und Bürger der Philippinen Gefallen gefunden an seiner direkten und manchmal etwas ungehobelten Art. Seine Beliebtheit scheint darauf zurückzuführen zu sein, dass er kein Blatt vor den Mund nimmt und Dinge offen ausspricht, die andere nicht zu sagen wagen (diese Eigenschaften mögen Leser in den USA an einen der dortigen Präsidentschaftskandidaten erinnern), aber es wird befürchtet, dass er in mancher Hinsicht allzu totalitäre Ansichten an den Tag legt.

Manche Geschäftsleute sorgen sich auch, dass Duterte bei manchen Themen allzu linkslastige Thesen vertritt (die an sozialistische Ideen erinnern). Daher macht sich am Markt etwas Unruhe und eine allgemein unsichere Stimmung breit. Es gibt auch Bedenken, dass einige der positiven Maßnahmen der vorherigen Regierung eventuell nicht weitergeführt werden. Das weltweite Kreditrating des Landes wurde unter Präsident Benigno Aquino III auf Investment Grade angehoben. Das Land wies in den letzten paar Jahren ein hohes Wachstumstempo auf, wobei das BIP-Wachstum dieses Jahr 6% erreichen soll.^[1] Ein derartiges Wachstumstempo ist definitiv beeindruckend, daher befürchten die Marktteilnehmer, dass die wirtschaftlichen Fortschritte, die Aquino erzielt hat, nach dem Ende seiner Amtszeit keine Fortsetzung finden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt von Bürgermeister Dutertes Weltanschauung ist seine Überzeugung, dass die Philippinen ein stärker geeintes Land werden sollten. Während seiner Amtszeit als Regierungsmitglied hat Duterte freundschaftliche Beziehungen mit der Kommunistischen Partei der Philippinen (CPP) gepflegt und hatte ein äußerst gutes Verhältnis zum Anführer dieser Gruppe. Duterte hat die Berufung von CPP-Mitgliedern in sein Kabinett vorgeschlagen, was innerhalb der Geschäftswelt für Kontroversen sorgte. Es bleibt abzuwarten, ob er ein Kabinett führen kann, das in seinen politischen Ansichten so gespalten ist. Falls er jedoch die CPP erfolgreich in seine Regierung integrieren kann, glaube ich, dass die Philippinen eine neue Ära des Friedens und der Einheit erleben werden, die die Bemühungen früherer Regierungen in den Schatten stellen wird.

Die Philippinen sind nach Notsituationen immer wieder auf die Beine gekommen, einschließlich der Erholung nach der Verwüstung durch den [Taifun Haiyan](#) im Jahr 2013. „Unverwüstlich“ ist wahrscheinlich ein gutes Wort, um die Philippinen und ihre Bewohner zu beschreiben. Das Land hat die weltweiten wirtschaftlichen Erschütterungen relativ gut gemeistert und weist auch hinsichtlich der inländischen Wirtschaft ein hohes Maß an Stabilität auf. Dies ist auch den hohen Summen zu verdanken, die die rund zehn Millionen im Ausland beschäftigten philippinischen Arbeitskräfte und Migranten nach Hause überweisen.^[2] Seit 2003 weist das Land Jahr für Jahr einen immer höheren Leistungsbilanzüberschuss auf.

Natürlich gab es im Laufe der Jahre Herausforderungen für die Philippinen, und zwar nicht nur hinsichtlich des Wetters. Die Korruption stellt eine große Hürde dar. Aquino wollte dieses Problem ausmerzen und hat eine Reihe von Reformen und Gesetzen erlassen (einschließlich des [Gesetzes für verantwortliche Elternschaft und Fortpflanzung](#) und der [Sündensteuer-Gesetzesreform](#)), die laut externen Beobachtern erforderlich waren, obwohl manche Gruppen innerhalb des Landes diesen Reformen ursprünglich ablehnend gegenüberstanden. Trotzdem hat die Regierung Aquino gute Fortschritte erzielt bei der Anwerbung ausländischer Investoren. Dazu schaffte sie unter anderem Beschränkungen ab hinsichtlich des Auslandsbesitzes von Banken (aufgehoben im Jahr 2014).

Einige Beobachter stellen fest, dass der Sieg einer derartig extravaganen Persönlichkeit die Unzufriedenheit vieler Filipinos widerspiegelt. Insbesondere Angehörige der mittleren Schichten haben das Gefühl, unter Druck zu stehen durch die gefühlten hohen Steuern und die mangelnde Unterstützung seitens des Staates. Die Infrastruktur ist ein bekannter Schwachpunkt des Landes und muss dringend verbessert werden.

Angesichts seiner politischen Aussagen und seiner Erfolgsbilanz scheint Duterte als „starker Mann“ in der Regierung auftreten zu wollen. Er wird wahrscheinlich auch in Zukunft die Kriminalität entschlossen bekämpfen. In dieser Hinsicht stellt seine Politik eine Fortsetzung von Aquinos Kampf gegen die Korruption dar (vielleicht mit etwas härteren Mitteln), was sich positiv auf Unternehmen und die Wirtschaft auswirken dürfte. Darüber hinaus gab Duterte sich als ehemaliger Bürgermeister von Davao, trotz einiger sozialistischer Neigungen, äußerst unternehmerfreundlich, wobei die meisten Unternehmensgruppen in der Stadt während seiner Amtszeit florierten.

Unserer Ansicht nach dürften Dutertes erste 100 Amtstage von entscheidender Bedeutung sein und wir müssen abwarten, welche Initiativen er in die Wege leitet. Geschäftsleute (wir eingeschlossen) würden es gerne sehen, wenn er den Kampf gegen die Korruption fortsetzt und einen schlanken Staat fördert, was kennzeichnend war für die Regierung Aquinos. Angesichts seiner Erfolgsbilanz und der politischen Aussagen während der Kampagne stehen die Chancen gut, dass Duterte Aquinos Kurs nicht nur fortführt, sondern den Kampf gegen Kriminalität und Korruption sogar noch intensiviert. Ihm hängt der Ruf an, in Davao aufgeräumt zu haben, und er soll sogar einige Kriminelle hingerichtet haben (was Besorgnis unter Menschenrechtsorganisationen auslöste). Es ist eindeutig, dass die Bürger und Bürgerinnen der Philippinen sich eine saubere Regierung wünschen, die sich von Korruption und Kriminalität distanziert und mit harter Hand gegen Kriminelle vorgeht. Duterte kann dank seines Hintergrundes diesen Wünschen nachkommen.

Chancen für das Outsourcing

Während meines letzten Besuches auf den Philippinen hielt ich einen Vortrag bei einer Feier anlässlich der Eröffnung eines neuen Wohnblocks für Mitarbeiter im Bereich Business Process Outsourcing (BPO). Ich erkenne enormes Potenzial in diesem Bereich. Die Outsourcing-Branche hat auf den Philippinen enorm an Größe gewonnen aufgrund der Verfügbarkeit englischsprachiger junger Menschen. Besonders Indien ist wohlbekannt für seine BPO-Branche, aber die Philippinen erobern Marktanteile. In diesem Jahr soll die BPO-Branche auf den Philippinen rund 1,2 Millionen Mitarbeiter beschäftigen, die jährliche Einnahmen in Höhe von 25 Mrd. US-Dollar für die Branche erwirtschaften. [3] Dazu gehören Unternehmen mit Rund-um-die-Uhr-Betrieb, wo die BPO-Mitarbeiter zu ungewöhnlichen Zeiten ihren Arbeitsplatz aufsuchen bzw. nach Hause gehen und ein einzigartiger Tag-/Nachtrhythmus den Lebensstil der Beschäftigten prägt.

Als ich in Manila die Stadtteile Makati und Fort Bonifacio besuchte, war ich überrascht, dass in vielen Bars und Restaurants um sechs Uhr morgens reger Betrieb herrschte, da die BPO-Mitarbeiter der Nachtschicht nach ihrem Feierabend Abendessen und Getränke zu sich nahmen! Das Hauptproblem für diese Mitarbeiter scheint der Weg zur Arbeit bzw. der Weg nach Hause zu sein, wobei ihre Unterkünfte oft nicht gängigen Standards entsprechen. Es wird geschätzt, dass 50% der Einwohner von Manila erschwinglichen Wohnraum benötigen, da das Angebot nicht mit der Nachfrage Schritt hält. Manila weist eine Bevölkerung von 15 Millionen auf und ist damit eine der größten und am dichtesten besiedelten Stadtregionen weltweit. Manila leidet auch an den vielleicht schlechtesten Verkehrsbedingungen in ganz Asien, da jahrzehntelang zu wenig in die Infrastruktur investiert wurde. Junge Erwerbstätige leben in Vororten und pendeln zwei oder mehr Stunden pro Tag zur Arbeit, wobei sie sich oft armselige Unterkünfte mit bis zu zwölf Mitbewohnern teilen. Rund ein Viertel der Bevölkerung des Großraums Manila lebt in illegalen Hüttensiedlungen. Obwohl die philippinischen Immobilien zu den günstigsten in ganz Asien gehören, ist Wohnraum für die meisten jungen Erwerbstätigen immer noch unerschwinglich.

Aufgrund dieser miserablen Bedingungen glauben wir, dass erschwinglicher Wohnraum, der die Bedürfnisse von BPO-Mitarbeitern zufriedenstellt, eine potenzielle Investitionsmöglichkeit darstellt. Ein Gebäude, das wir besuchten, lag in einem neuen Vorort von Manila, in dem sich immer mehr BPO-Betriebe ansiedeln. Obwohl die Wohnungen klein waren, verfügte das Gebäude über attraktive Einrichtungen, wie zum Beispiel Sicherheitspersonal, ein Clubhaus mit einem Vorführraum, in dem rund um die Uhr Filme gezeigt wurden, einen Swimmingpool auf dem Dach, ein Cafe und einen Waschsalon. Dadurch können BPO-Mitarbeiter am sozialen Leben teilnehmen und praktischerweise in der Nähe ihres Arbeitsplatzes wohnen.

Wir glauben, dass die Philippinen sich an einem demografisch optimalen Punkt befinden. Das Land dürfte sein Wachstum auch zukünftig fortsetzen, solange die Politik der Regierung sich nicht einschneidend ändert und der Reformkurs fortgeführt wird. Es scheint wahrscheinlich, dass Duterte in vielen Bereichen Fortschritte erzielen wird. Ich hoffe sehr, dass Duterte seinen Kurs beibehält und sich für die Interessen seiner Bürgerinnen und Bürger einsetzt. Auf lange Sicht bin ich optimistisch, dass das Land auch in Zukunft ein lohnendes Ziel für internationale Anleger darstellen wird.

Die Kommentare, Meinungen und Analysen in diesem Dokument dienen nur zu Informationszwecken und sind nicht als persönliche Anlageberatung oder Empfehlung für bestimmte Wertpapiere oder Anlagestrategien anzusehen. Da die Märkte und die wirtschaftlichen Bedingungen schnellen Änderungen unterworfen sind, beziehen sich Kommentare, Meinungen und Analysen auf den Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich ohne Ankündigung ändern. Dieses Dokument ist nicht als vollständige Analyse aller wesentlichen Fakten in Bezug auf ein Land, eine Region, einen Markt, eine Anlage oder eine Strategie gedacht.

WICHTIGE HINWEISE

Alle Anlagen beinhalten Risiken, auch den möglichen Verlust der Kapitalsumme. Anlagen in ausländischen Wertpapieren sind mit besonderen Risiken behaftet, darunter Währungsschwankungen sowie ungewisse wirtschaftliche und politische Entwicklungen. Anlagen in Schwellenländern, zu denen als Untergruppe auch die Grenzmärkte gehören, sind mit erhöhten Risiken in Bezug auf dieselben Faktoren verbunden. Hinzu kommen die durch ihre kleinere Größe, ihre geringere Liquidität und die nicht so fest gefügten rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen zur Stützung der Wertpapiermärkte bedingten Gefahren. Da diese Rahmenbedingungen in Grenzländern in der Regel noch geringer ausgeprägt sind und diverse Faktoren vorliegen, wie gesteigertes Potenzial für extreme Preisschwankungen, Illiquidität und Handelsbarrieren und Wechselkurskontrollen, werden die mit Schwellenländern verbundenen Risiken in Grenzländern verstärkt. Aktienkurse schwanken mitunter rasch und heftig. Das kann an Faktoren liegen, die einzelne Unternehmen, Branchen oder Sektoren betreffen, oder an den allgemeinen Marktbedingungen.

[1] Quelle: Weltwirtschaftsausblick des IWF, April 2016. Es kann nicht zugesichert werden, dass sich Schätzungen oder Prognosen als richtig erweisen.

[2] Quelle: CIA World Factbook.

[\[3\]](#) Quelle: IT and Business Process Association of the Philippines (IBPAP). Es gibt keine Gewissheit, dass Schätzungen oder Prognosen tatsächlich eintreffen.
